

Radikaler Master-Plan

Hochschulen: Komplettumbau in der Lehre

Süddeutsche Zeitung. 06.06.2009 05:00 Uhr

Den radikalen Umbau der Hochschulen hat nicht die Maschinerie in Brüssel und Straßburg in Gang gesetzt, aber ohne den EU-weiten Einheitstrend wäre auch die Anpassung der Studienabschlüsse in Europa nicht denkbar. Statt Magister oder Diplom jetzt also Bachelor (BA) und Master (MA) - die Protagonisten versprechen mehr Internationalität, mehr Flexibilität. Bis 2010 soll die Lehre in allen Fächern dafür eingedampft und renoviert sein, in der Lehre bleibt kaum ein Stein auf dem anderen, die Studenten fühlen sich oft wie Versuchskaninchen.

An den Münchner Hochschulen geht es zusammengenommen um mehrere hundert Studiengänge, die mal eben innerhalb weniger Jahre neu konzipiert werden müssen. Die Universität (LMU) bietet bereits 45 Bachelor- und 35 Masterstudiengänge an. Jetzt sollen die kompletten Geisteswissenschaften folgen, am Ende werden es 130 Studienangebote sein, nicht gezählt die Lehramtsfächer, die zumindest vorerst das Staatsexamen beibehalten. Mediziner und Juristen haben sich bislang erfolgreich gegen den Umbau verwahrt. Die Technische Universität (TU) hat bereits 90 BA- und MA-Angebote, nur wenige fehlen noch. Das hartnäckig verteidigte Ingenieur-Diplom wird es bald nur noch als Zusatzticket zum Master geben. Wie die neuen Abschlüsse bei Arbeitgebern ankommen, ist noch offen. Kritiker wie der LMU-Philosophieprofessor und Ex-Kulturstaatsminister Julian Nida-Rümelin halten die Reform gemessen an ihren Zielen bereits für gescheitert, bevor sie vollendet ist.

math

<http://www.sueddeutsche.de/95Q38F/2921002/Radikaler-Master-Plan.html>